

Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief
Band: 35 (1973)

Artikel: Oebbis us der Jugetzit in der Nachbarschaft
Autor: N.N.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063291>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Heimarbeiter brauchen die Ware nicht mehr selber zu bringen und zu holen, sie werden so gut wie möglich per Auto bedient. Dieses ist nicht immer einfach. Viele Arbeiterinnen wohnen sehr abgelegen an den steilen Hängen des Entschligentalles und können besonders im Winter oft nur unter grossen Schwierigkeiten erreicht werden. Auch die Anschrift hat sich geändert. Sie heisst nicht mehr «Trucker», sondern jetzt *Bühler-Holzspan, Ried*.

K. Mettler, Boden

Oebbis us der Jugetzit in der Nachbarschaft

Bin üüs inhi ischt der Sami A. gwoent, u witer änet si Schwester Süsa. Si si schon elteri Lüteni gsy. D'Süsa het noch öppes gschnätzet; i ha noch jitz es Chueli, wan es het afe Horen un Oehren ab, aber we öppa Chind derhaar chöme, su chönes o nu gfätterle.

Es bitzi witer obna imene Wiidli het der Sami noch es Chueli ghabe. U d'Süsa het törfen es par Gizeni hah. Si isch schi da alben ga hüeten i ds Wiidli. Bir Süsen im Huus im hindere Tiil ischt den da noch e Kobi, en eltera Lidiga, z'Huus gsy.

Es parmal ischt dem Sami ds Chueli gmolches gsin am Morge, wenn er ischt i ds Wiidli choe. Due het d'Süsa esmal gsinet, das nimmt mig doch afe wunder, wär denn da dem Sami ds Chueli milcht! Si ischt due iinischt i ds Wiidli i d'Dili, ganz früei, jedefaals isch noch fiischer gsy. U was due het taget, het si öper ghöert i Stall gahn un afa mälche. Si gugget hübschelig bim Bareloch ahi u gseät, dass das der Kobi ischt. Due het si zum Bareloch ahi grüeft: «Oh, äs ischt diich, Kobi!» Der Kobi isch gwüss schier erschmiet, u het der Mälchstuel i d'Baarni tribe u gsiit: «Das ischt e Höle Lugi!» un ischt desuehi gange, fur anes Ort öpes ga zmache. Due het due d'Süsa dem Sami chöne säge, wär mu ds Chueli milcht. Es het due besseret.

N. N.